

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Onkel Wiggily und der Tiger

"Onkel Wiggily! Oh, Onkel Wiggily!" rief eine Stimme, als der Kaninchen-Gentleman eines Morgens von seinem hohlen Baumstumpf-Bungalow weghoppelte.

"Was ist denn jetzt los?" fragte der Hase und drehte sich so schnell um, dass sein hoher Seidenhut fast über seine rosa, funkelnde Nase rutschte. "Will der (dunstige) Wolf oder der Flausche-Fuchs an meinen Ohren knabbern?"

"Ich hoffe nicht!", rief Schwester Jane, die Bisamratten-Haushälterin, denn sie war es, die gerufen hatte. "Aber würdest du bitte meine Schere mitnehmen, Onkel Wiggily?"

"Deine Schere mitnehmen? Wozu denn?", fragte Herr Langohr.

"Um sie schärfen zu lassen", antwortete Fräulein Fuzzy Wuzzy. "Sie sind so stumpf, dass ich kaum etwas schneiden kann, und ich möchte etwas Leinen in neue Laken und Kissenbezüge schneiden. Nimm meine Schere mit, lieber Wiggy, und lass sie gut und scharf machen."

"Das werde ich tun", versprach der Hasen-Gentleman. Dann wickelte Onkel Wiggily die stumpfe Schere in ein Weinblatt, steckte sie oben in seinen hohen Seidenhut und setzte den Hut auf seinen Kopf.

"Warum steckst du sie da hinein?", fragte Schwester Jane.

"Damit ich sie nicht vergesse", antwortete der Kaninchen-Gentleman. "Wenn ich sie in meine Tasche stecke, würde ich sie vergessen. Aber wenn ich Frau Mopschwanz, die Schweine-Dame, oder Frau Wackelwatschel, die Enten-Dame, treffe und mich vor ihnen verbeuge, nehme ich meinen Hut ab. Dann rutscht die Schere heraus, und ich erinnere mich daran, dass ich sie schärfen lassen soll."

"Das ist eine gute Idee", sagte Schwester Jane.

"Vergiss nicht, sie mir gut und scharf zurückzubringen. Wenn du das nicht tust, kann ich das neue Leinen, das ich gekauft habe, nicht in Laken und Kissenbezüge schneiden."

"Ich werde es nicht vergessen", versprach der Hasen-Gentleman.

Er hoppelte immer weiter durch den Wald, und er war noch nicht sehr weit gekommen, als er plötzlich ein knurrendes, grollendes Geräusch hörte, ein bisschen wie ferner Donner.

"Ich frage mich, ob das wieder der Löwe sein kann?", dachte Onkel Wiggily. "Vielleicht konnte er den Zirkus nicht finden und ist zurückgekommen, um mehr Möbel für Schwester Jane mit dem Ende seines Schwanzes durch ein Fenster im Bungalow zu entstauben."

Onkel Wiggily schaute sich im Wald um, sah aber keinen gelbbraunen Löwen. Stattdessen sah er ein Tier auf sich zukommen, das fast so groß war wie der Löwe, aber ein wunderschönes schwarz-gelb gestreiftes Fell hatte.

"Oh, ho! Herr Tiger – der, den ich gesehen habe, als ich mit Baby Bunty in den Zirkus gegangen bin!", rief Onkel Wiggily. "Das ist ein Tiger!"

"Ja, ich bin der gestreifte Tiger", antwortete das andere Tier. "Und oh, was für Schwierigkeiten ich habe!"

"Was ist denn los?", fragte der Kaninchen-Gentleman freundlich, denn er konnte sehen, dass der Tiger humpelte und Schmerzen hatte.

"Ich habe mir einen Dorn in den Fuß gerannt", fuhr der schwarz-gelbe Kerl fort, "und meine Augen sind so schlecht, dass ich ihn nicht herausziehen kann."

"Vielleicht kann ich das", sagte Onkel Wiggily. "Ich habe eine starke Brille."

Also schaute der Hasen-Gentleman durch seine Brille und sah bald den Dorn, der im Fuß des Tigers steckte. Es dauerte nicht lange, bis Onkel Wiggily ihn herausgezogen hatte.

"Oh, vielen Dank!", knurrte der Tiger, wenn auch nicht mit böser Stimme. "Es geschieht mir recht, nehme ich an, weil ich aus dem Zirkus weggelaufen bin."

"Bist du auch weggelaufen, wie der Löwe?", fragte Onkel Wiggily.

"Ja", antwortete das gestreifte Tier, "wir sind zusammen weggelaufen – der Löwe, einige andere Tiere und ich selbst. Aber jetzt wäre ich froh, wieder zurückzulaufen."

"Der Löwe war es", sagte Onkel Wiggily. "Er war sehr froh, zurückzukehren."



"Sag mir nicht, dass du ihn getroffen hast!", rief der Tiger. "Wo ist er?"

"Er hat gestern den Rückweg angetreten, nachdem er in meinem Bungalow angehalten und Schwester Jane geholfen hat, die Möbel mit seinem Schwanz durch die Fenster zu entstauben", antwortete der Hase.

"Dann gehe ich auch zurück!", erklärte der Tiger. "Es macht nicht so viel Spaß, allein durch den Wald zu streifen, wie ich dachte. Ich gehe zurück!"

"Bevor du losgehst", schlug Onkel Wiggily freundlich vor, "komm bitte mit mir zu meinem Bungalow."

"Müssen noch mehr Möbel entstaubt werden?", fragte der Tiger lachend. "Ich habe keine flauschige Quaste am Ende meines Schwanzes, wie der Löwe."

"Das ist es nicht", antwortete der Hase. "Aber ich möchte, dass Schwester Jane etwas Salbe auf die Stelle aufträgt, wo der Dorn in deine Pfote gerannt ist, und sie auch in einen Lappen wickelt."

"Das wäre sehr nett", sagte der Tiger. "Gerne komme ich mit dir."

Also humpelte er mit dem Hasen-Gentleman durch den Wald, und bald kamen sie zu dem hohlen Baumstumpf-Bungalow.

"Mehr Gesellschaft für dich, Schwester Jane!", rief der lustige Kaninchen-Onkel.

"Das ist schön", antwortete Fräulein Fuzzy Wuzzy. "Oh, du bist ein Tiger, nicht wahr?", fuhr sie fort, als sie das gestreifte Tier sah.

"Und er hat eine wunde Pfote", sagte Onkel Wiggily.

"Willst du ihm Salbe drauf tun, Schwester Jane?"

"Natürlich", antwortete die Bisamratten-Dame. Und als die wunde Pfote des Tigers schön in einen sauberen Lappen gewickelt war, machte er sich auf den Weg durch den Wald, um den Zirkus zu finden.

"Auf Wiedersehen, und komm wieder", lud Onkel Wiggily ein und machte eine tiefe und höfliche Verbeugung mit seinem hohen Seidenhut.

"Das werde ich", versprach der Tiger. Und dann rief der Hase plötzlich:

"Oh, deine Schere, Schwester Jane! Ich habe ganz vergessen, sie schärfen zu lassen", und er hob sie auf, wo sie hingefallen war, als er seinen Hut abnahm.

"Oh, schade! Das ist zu schade!", sagte die Bisamratten-Dame. "Und ich wollte das Leinen in Streifen schneiden, um Laken und Kissenbezüge herzustellen. Jetzt ist es so spät, dass ich befürchte, der Schärfplatz wird geschlossen sein."

"Vielleicht kann ich helfen", sagte der Tiger und kehrte zurück.

"Kannst du Scheren schärfen?", fragte Onkel Wiggily.

"Nein", war die Antwort, "aber meine Krallen sind schärfer als jede Schere, die du je gesehen hast. Wenn du und Schwester Jane das Tuch festhältet, werde ich es mit meinen scharfen Krallen in Streifen schneiden. Ich brauche meine wunde Pfote nicht zu benutzen. Ich nehme meine andere."

"Oh, das wäre sehr nett von dir", sagte Schwester Jane.

"Ich habe vergessen, dass Tiger scharfe Krallen haben."

Also hielten die Bisamratten-Dame und der Hasen-Gentleman das Leinentuch vor den Tiger, und mit seinen Krallen schnitt und schlitzte er es in genau die Formen,

die Fräulein Fuzzy Wuzzy für die Herstellung von Laken und Kissenbezügen brauchte.

"Ich bin sehr froh, dass ich dir diesen Gefallen tun konnte", sagte der Tiger, als das ganze Leinen geschnitten war.

"Ich auch", sagte Onkel Wiggily, "denn wenn du nicht hier gewesen wärest, um deine Krallen zu benutzen, hätte Schwester Jane mir nicht verziehen, dass ich vergessen habe, die Schere schärfen zu lassen. Auf Wiedersehen!"

"Auf Wiedersehen!", erwiderte der Tiger, als er weiterging, um den Zirkus zu finden. Und in dieser Nacht schlief er wieder in seinem Käfig.